

200 Jahre Westfalen: Geschichte lebt von Geschichten

Im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund findet man Geschichte zum Schauen, Staunen und Begreifen.

Westfalen wird 200! Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund feiert das Jubiläum mit einer großen Sonderausstellung noch bis zum 28. Februar 2016. Die Ausstellung mit dem Titel „200 Jahre Westfalen. Jetzt!“ gibt überraschende Einblicke, lädt zum Mitmachen ein und stellt mit ihrem außergewöhnlichen Konzept immer wieder andere Aspekte des „Westfälischen“ in den Mittelpunkt.

Als preußische Provinz entstand Westfalen – fast genau in der heutigen Form – 1815 durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses. Und dieses Westfalen hat

einiges zu bieten: Wald- und Ackerlandschaft, Bodenschätze über und unter Tage, Verwaltungsstandorte und Industriemetropolen. Es ist protestantisch und katholisch, Aus- und Zuwanderungsland, Naherholungsgebiet und Innovationsstandort.

Geschichte lebt von Geschichten und die werden in dieser Sonderausstellung auf vielfältige Weise erzählt. Zu sehen ist das erste 3-Liter-Auto. Mit sechs PS und ohne Rückwärtsgang wurde es in den 1950er-Jahren in Arnsberg produziert. Ein Zeppelin ist auch dabei, denn das erste Luftschiff hätte ohne den um-

triebigen Unternehmer Carl Berg aus Lüdenscheid nicht abheben können. Der investierte Geld und Ideen, stellte die Aluminiumhaut und das Gerüst her. Und auch heute noch ist Westfalen eine Region mit einer ungewöhnlich hohen Dichte an Weltmarktführern.

Im Museum für Kunst und Kulturgeschichte wird Westfalen inszeniert, auf 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche findet sich Geschichte zum Schauen, Staunen und Begreifen. Die Ausstellung „200 Jahre Westfalen. Jetzt!“ wirft ein Streiflicht auf diese vielfältige Region und ihre Geschichte. „Mach dir dein eige-

Entspannter starten.
Mit kurzen Wegen.

Der Dortmund Airport steht für entspanntes Reisen zu attraktiven Zielen in ganz Europa. Hier sind Sie in wenigen Schritten am Auto und nach wenigen hundert Metern auf der Autobahn. Wann landen Sie in Dortmund?

Jetzt neu: Priority Parking.
Mehr Infos zum exklusiven Parken unter:
www.dortmund-airport.de/parken
Treffen Sie uns auch bei [facebook](#) und [twitter](#)

Dortmund Airport 21
Näher als man denkt.

Jetzt online buchen: www.dortmund-airport.de

nes Bild!“ ist ihr Motto. So will auch das Rahmenprogramm Westfalen und Westfälisches über den Ausstellungsbesuch hinaus individuell erlebbar und erfahrbar machen.

Westfalen trinken Korn, essen Pumpnickel und Schinken, sind eher stur, arbeitsam und reden nicht viel? Gibt es etwas, was die Menschen im Sauer- und Siegerland, in Wittgenstein, in Ostwestfalen, in Minden-Ravensberg, im Münsterland und im östlichen Ruhrgebiet miteinander verbindet – ein westfälisches Heimatgefühl? Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte ist all diesen Fragen nachgegangen.

Es geht aber auch um technische Wunderwerke, Hidden Champions und Global Player, um Visionäre und erfolgreiche Unternehmer, um große Dichtung und frechen Poetry-Slam, um Fremde und Heimat – und um „tierisch“ Westfälisches. Erstaunliches und Bedeutsames, Kurioses und Lehrreiches haben die Westfälischen Heimatvereine beigesteuert. Sie leihen dem Museum Exponate, von denen je-

des einzelne eine besondere Geschichte erzählen kann. Der Westfälische Heimatbund ist Partner der Ausstellung und feiert mit ihr sein 100-jähriges Bestehen.

„200 Jahre Westfalen. Jetzt!“ hat sechs Hauptbereiche: den Prolog, das Gewächshaus, die Siedlung, die Straße, den Horizont und das Territorium, außerdem gibt es das Archiv. Während alle anderen Abteilungen permanent und unverändert zu sehen sind, ist das Territorium, der große Hauptraum, eine wandelbare „Spielfläche“. Hier werden während der Laufzeit der Ausstellung nacheinander drei verschiedene Themenbereiche bearbeitet. Damit Besuchern, die nur einmal kommen, nichts entgeht, ziehen die wichtigsten Objekte des jeweils vorangegangenen Themas in ein begehrtes Archiv um und bleiben so präsent und erfahrbar.

Kleine und große Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und sich mit den Geschichten hinter diesen Geschichten auseinanderzusetzen. Getreu dem Motto: Mach Dir Dein eigenes Bild. Es darf fo-

tografiert werden – nicht überall, aber an vielen Stellen. Zum Beispiel da, wo es um Westfalen-Klischees geht: stur, wortkarg, humorlos, aber auch herzlich, zupackend, fleißig. Oder gemeinsam mit berühmten Westfalen. Wer mag, schickt das Selfie an bild@200jw.de. Es wird dann in die Ausstellung und in die „Westfalen-Galerie“ im Ausstellungsblog aufgenommen.

Am Sonntag den 1. November 2015 und am Sonntag den 3. Januar 2016 wird in der Sonderausstellung „westfälisch“ gefeiert. Mehr zu den Festen und den Teilnahmemöglichkeiten unter „Mach mit!“ auf der Internetseite www.200JahreWestfalen.jetzt.

Als Wanderausstellung unter dem Titel „Westfalen unterwegs“ schickt das LWL-Museumsamt die Ausstellung in verkleinerter Version ab Mitte 2016 auf Wanderschaft: Im Bezirk der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen zeigen die Museen der Stadt Lüdenscheid die Ausstellung vom 6. November 2016 bis zum 8. Januar 2017. ■

Thomas Marotzke

Harkort-Figuren ziehen von Wetter aus durch die Region

„Mein Friedrich“ heißt ein ambitioniertes Benefizkunstevent, mit dem der Lions Förderverein Wetter (Ruhr) e. V. eine Region vernetzen will. Denn Friedrich Harkort hat nicht nur in Wetter gewirkt. Sein Geburtshaus steht in Hagen, einen Großteil seines Lebens verbrachte er in Dortmund-Hombruch, begraben ist er auf Gut Schede in Herdecke.

Der deutschlandweit und international renommierte Künstler Prof. Ottmar Hörl wurde beauftragt eine 100 cm große Friedrich-Harkort-Skulptur zu gestalten. Seit vielen Jahren verblüfft Ottmar Hörl, Professor und Präsident an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, die Welt mit plastischen Konzepten. Er ist einer der vielseitigsten und innovativsten deutschen Konzeptkünstler und Bildhauer. Als Skulptur ist Friedrich Harkort in guter Gesellschaft. Künstler Ottmar Hörl hat bereits die „Großen Fünf“ – Goethe, Luther, Marx, Wagner und Karl den Großen – gestaltet.

Friedrich Harkort hat die industrielle Entwicklung des Ruhrgebiets stark beeinflusst. Er war seiner Zeit weit voraus – und sorgte dafür, dass andere von seinen Ideen profitieren. Das unternehmerische Wirken Harkorts war



insbesondere von technischen und sozialen Pionierleistungen geprägt. Im Jahre 1819 gründete er zusammen mit dem Elberfelder Kaufmann und Bankier Heinrich Kamp auf der Burg innerhalb der Stadt Wetter die Mechanischen Werkstätten Harkort & Co. zur Herstellung von Dampfmaschinen und Gasbeleuchtungsapparaten. Aus Harkorts Unternehmen ging später die Demag in Wetter an der Ruhr hervor. Harkort war zugleich ein wichtiger Pionier des Eisenbahnbaus in Deutschland.

Für die Wetteraner Lions ist das „Mein Friedrich-Projekt“ ein erster Schritt hin

zum Jahr 2019, dem 200-jährigen Jubiläum der Gründung der Mechanischen Werkstätten Harkort in Wetter. Und es passt auch gut zum 200-jährigen Westfalen-Jubiläum in diesem Jahr. Denn für die Ausstellung „200 Jahre Westfalen. Jetzt“ im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) in Dortmund hat der Heimatverein Wetter die „Harkortsche Fabrik“ als sog. „Westfalia“ benannt. Im MKK hängt auch das weltberühmte Gemälde von Alfred Rethel „Die Harkortsche Fabrik auf Burg Wetter“ aus dem Jahre 1834.

Gut Schede, Herdecke, Wetter, Hagen und Dortmund waren und sind Standorte für die Benefizkunstkaktion „Mein Friedrich“ des Lions Clubs. Das vorläufige Finale findet vom 7. bis 9. November in Dortmund-Hombruch statt, wo Friedrich Harkort früher ebenfalls gewirkt hat und auch gestorben ist. 15 Skulpturen sollen am Rande des traditionellen Martinmarktes die Fußgängerzone (in der Nähe von zwei Bronze-Skulpturen Harkorts) verschönern.

Mehr Infos zum Projekt „Mein Friedrich“ des Lions-Clubs Wetter gibt es auf der Internetseite www.meinfriedrich.de. ■